

Ein ausgezeichnetes Projekt

Montabaurer Schüler holen vierten Platz beim Wettbewerb der Konrad-Adenauer Stiftung

„Ich wollte immer nur marschieren“: So heißt der Beitrag des Geschichts-Leistungskurses 12 GL1 des Mons-Tabor-Gymnasiums Montabaur zum „Denkt@g“-Wettbewerb der Konrad-Adenauer Stiftung, der jetzt mit einem der vorderen Plätze bedacht wurde.

■ Von Andreas Egenolf

Montabaur. Dietrich Goerke gehörte während der NS-Zeit wahrlich nicht zu den deutschen Durchschnittsschülern. Der 1930 geborene Bendorfer besuchte vielmehr mit der Adolf-Hitler-Schule in der Ordensburg Sonthofen eine der Eliteschulen der Nationalsozialisten und war damit in besonderem Maße der Indoktrinierung des Nazi-Regimes ausgesetzt.

Als ein solcher Eliteschüler war Dr. Goerke prädestiniert für die Zusammenarbeit mit dem Geschichtsleistungskurs der Jahrgangsstufe 12 unter der Leitung von Dr. Markus Müller, der im Rahmen des von der Konrad-Adenauer-Stiftung ausgeschrieben „Denkt@g“-Wettbewerbs einen eigenen Beitrag ins Rennen schicken wollte.

Bei diesem Jugendwettbewerb handelt es sich um einen von der Konrad-Adenauer-Stiftung seit 2001 ausgelobten Projektwettbewerb. Ausgangspunkt dafür war der auf Initiative des ehemaligen Bundespräsidenten Roman Herzog 1996 eingeführte Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus und des Holocaust. Mit dem 27. Januar wur-



Großer Erfolg für den Geschichtsleistungskurs 12 GL1: Beim renommierten „Denkt@g“-Wettbewerb der Konrad-Adenauer-Stiftung belegten die Westerwälder einen hervorragenden vierten Platz. Nach der Preisverleihung formierten sie sich in Berlin vor dem Brandenburger Tor zu einem Erinnerungsfoto.

de dabei der Tag der Befreiung des NS-Vernichtungslagers Auschwitz im Jahr 1945 gewählt. Der Jugendwettbewerb „Denkt@g“ orientiert sich mit seinen Projektarbeiten am

Nationalsozialismus sowie dem Holocaust.

So auch das Projekt der Montabaurer Schüler: Unter dem Titel „Ich wollte immer nur marschie-

ren“ erstellten die Jugendlichen einen Film, in dem anhand des Beispiels von Dietrich Goerke die ideologische Vereinnahmung von Jugendlichen in Eliteschulen des

Nationalsozialismus näher beleuchtet wurde.

Dabei investierten die Jugendlichen der Jahrgangsstufe 12 unter der technischen Mithilfe von Lukas

Müller aus der 11. Klasse rund neun Monate und scheuten sich auch nicht, in den Ferien an ihrem Projekt zu feilen. Die ganze Mühe wurde letztlich von der Jury des Wettbewerbs belohnt, denn die Kreisstädter bekamen auf der Preisverleihung in Berlin, bei der auch der Schirmherr des Wettbewerbs, Bundestagspräsident Norbert Lammer, anwesend war, den vierten Preis verliehen.

„Wie gelang es den Nazis, die Jugend zu indoktrinieren? Die Geschichte der Verführung einer ganzen Generation. Ein vom technischen und Designaspekt hervorragend gestalteter Beitrag. Eine Fleißarbeit, die durch die Größe der Gruppe gestemmt werden konnte. Ausgeprägte fachliche Anleitung ist erkennbar. Die Website dokumentiert die Gespräche mit einem Zeitzeugen bis zur Entstehung eines eigentlich schon professionell produzierten Films. Nicht alle Schülergruppen oder ähnliche Projekte verfügen über einen solchen Hintergrund und solche Möglichkeiten. Ein komplettes und überaus fleißiges Projekt mit einem der Qualität zugute kommenden Hintergrund“, so hieß es in der Jurybeurteilung.

Die Schüler können sich jetzt auf weitere Tage in Berlin freuen, die mit einem Seminar vor Ort verbunden sind. Neben den Montabaurern belegte mit dem fünften Platz die Geschichts-AG des Evangelischen Gymnasiums Bad Marienberg eine weitere Westerwälder Schule einen der vorderen Plätze.